Städtisches

Realgymnasium i. E.

(Reformschule mit Frankfurter Lehrplan)

zu Goldap.



Bericht über das Schuljahr Ostern 1906/1907

vom

Direktor Dr. Friedrich Graz.

Inhalt: Schulnachrichten.

Beilage: Festschrift zur Einweihung des neuerbauten Schulhauses.

Prgr.-Nr. 18.

Goldap.
Gedruckt bei Th. Paukstadt.
1907.

Das in der Entwicklung begriffene Realgymnasium (Reformschule mit Frankfurter Lehrplan) zu Goldap umfasst zur Zeit die Vorschule und die Klassen Sexta bis Untersekunda, zu Ostern 1907 tritt die Obersekunda hinzu, 1908 die Unter- und 1909 die Oberprima, sodass die ersten Abiturienten zu Ostern 1910 mit dem Zeugnis der Reife entlassen werden können.

1. Lehrverfassung eines Reform-Realgymnasiums
nach Frankfurter Art.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Unterrichtsfächer	Realgymnasium									Zus.	Vorschule		Zus.
	VI	V	IV	U.III	O.III	U.II	O.II	U.I	O.I		Kl. I	Kl. II u. III komb.	
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19	2	2	4
Deutsch und	4 } 5	3 } 4	4	3	3	3	3	3	3	31	8	12(10)	20(18)
Geschichtserzählungen	1 }	1 }									—	—	—
Lateinisch	—	—	—	8	8	6	6	5(6)	5(6)	38	—	—	—
Französisch	6	6	6	4	4	3	3	3	3	38	—	—	—
Englisch	—	—	—	—	—	6	4	4	4	18	—	—	—
Geschichte u. Erdkunde	2	2	6	4(3)	4(3)	3	3	3	3	30	1	—	1
Rechnen u. Mathem.	5	5	5	4	4	4	5	5	5	42	5	5	10
Naturwissenschaften	2	2	3	3	3	3(2)	4	5(4)	5(4)	30	—	—	—
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4	3	zus. m. D.	3
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16	—	—	—
Zusammen	25	25	28	30	30	32	32	32	32	226	19	19	38

Anm.: Die eingeklammerten Zahlen geben die von 1892 bis Ostern 1903 üblich gewesenen und auch in Zukunft für Reform-Realgymnasien noch gestattete Anordnung.

Dazu kommen als verbindlich je drei Stunden Turnen und je zwei Stunden Singen durch alle Klassen; als wahlfrei von O.II ab je zwei Stunden Linearzeichnen.

Für Schüler der IV. und III. mit schlechter Handschrift ist besonderer Schreibunterricht einzurichten.

2. Verteilung des Unterrichts im Schuljahr 1906/1907.

<table>
<tr><th>№</th><th>Lehrer</th><th>Ordinariat</th><th>U.II</th><th>O.III</th><th>U.III</th><th>IV</th><th>V</th><th>VI</th><th>1. Vkl.</th><th>2. u. 3. Vkl. komb.</th><th>Stundenz.</th></tr>
<tr><td>1</td><td>Dr. Graz,
Direktor</td><td>U.II</td><td>3 Deutsch
6 Englisch</td><td></td><td>4 Französ.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>13</td></tr>
<tr><td>2</td><td>Meinzinger,
Oberlehrer</td><td>U.III</td><td>2 Religion
6 Latein.</td><td></td><td>2 Religion
3 Deutsch
8 Latein.</td><td>2 Religion</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>23</td></tr>
<tr><td>3</td><td>Hermenau,
Oberlehrer</td><td>VI</td><td>3 Französ.</td><td>4 Französ.</td><td></td><td>6 Französ.</td><td></td><td>5 Deutsch
6 Französ.</td><td></td><td></td><td>24</td></tr>
<tr><td>4</td><td>Rusch,
Oberlehrer</td><td>O.III</td><td>4 Mathem.
2 Physik
1 Chemie</td><td>4 Mathem.
2 Naturb.
1 Physik</td><td>4 Mathem.</td><td>5 Mathem.</td><td></td><td>2 Erdkunde</td><td></td><td></td><td>24
u.
1*</td></tr>
<tr><td rowspan="2">5</td><td rowspan="2">Dutz,
Oberlehrer</td><td rowspan="2">IV</td><td rowspan="2">2 Geschichte
1 Erdkunde</td><td rowspan="2">2 Geschichte
2 Erdkunde</td><td rowspan="2">2 Geschichte
2 Erdkunde</td><td rowspan="2">4 Deutsch
3 Geschichte
2 Erdkunde</td><td>2 Erdkunde</td><td></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">24
u.
1*</td></tr>
<tr><td colspan="2">3 Turnen</td></tr>
<tr><td>6</td><td>Liedtke,†
Seminar-
kandidat</td><td>V</td><td></td><td>2 Religion
3 Deutsch
8 Latein.</td><td></td><td></td><td>4 Deutsch
6 Französ.</td><td></td><td>2 Spielturn.</td><td></td><td>**
25</td></tr>
<tr><td rowspan="2">7</td><td rowspan="2">Lieske,
Zeichenlehr.</td><td rowspan="2">—</td><td rowspan="2">2 Zeichnen</td><td>2 Zeichnen
2 Linear-
zeichnen</td><td>2 Zeichnen</td><td>2 Zeichnen</td><td rowspan="2">2 Religion
2 Schreiben
2 Zeichnen</td><td rowspan="2">3 Religion
5 Rechnen
2 Schreiben</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">24
u.
3*</td></tr>
<tr><td colspan="3">1 Schreiben</td></tr>
<tr><td>8</td><td>Paschkewitz,
Vor-
schullehrer</td><td>1.
Vkl.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>5 Rechnen
2 Naturb.</td><td></td><td>2 Religion
8 Deutsch
5 Rechnen
3 Schreiben
1 Heimatkd.</td><td>2 Religion</td><td>28</td></tr>
<tr><td rowspan="2">9</td><td rowspan="2">Steiner,
Vor-
schullehrer</td><td rowspan="2">2.
u. 3.
Vkl.</td><td colspan="4">Singen</td><td colspan="2">2 Singen</td><td></td><td>10 (2. Vkl. 12) Deutsch
5 Rechnen</td><td rowspan="2">28
u.
3*</td></tr>
<tr><td></td><td></td><td>3 Naturb.</td><td>3 Naturb.</td><td></td><td>2 Naturb.</td><td colspan="2">2 Singen</td></tr>
<tr><td>10</td><td>Trottner,
Lehrer a. d.
Volksschule</td><td>—</td><td colspan="2">3 Turnen</td><td colspan="2">3 Turnen</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>6</td></tr>
</table>

† Verwaltet die Stelle eines wissensch. Hilfslehrers. * Honoriert. ** Im Winterhalbjahr nach Fortfall der Spielstunden 23.

3. Uebersicht über den durchgenommenen Lehrstoff.

Untersekunda.

Religionslehre 2 St. Lukasevangelium. Leben Jesu. Die Apostelgeschichte. Geschichte der alttestamentlichen Prophetie. Wiederholung des Katechismus und Darlegung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Liedern, Sprüchen, Psalmen.

Deutsch 3 St. Lektüre: Wilhelm Tell, Götz von Berlichingen, Minna von Barnhelm; Schiller: Das Lied von der Glocke, Spaziergang, Eleusisches Fest, Siegesfest, Klage der Ceres, Kassandra; die Dichtung der Befreiungskriege; Gedichte und Prosa aus dem Lesebuche. — Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen und die Persönlichkeiten der Dichter. — Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Erzählende Darstellungen und Berichte wie in III, nur umfassender; leichtere Abhandlungen und Charakteristiken. — Auswendiglernen aus Dichtungen. — Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes und im mustergiltigen Vortragen poetischer und prosaischer Stücke.

Aufsätze: Das Verhalten der Achäer und Troer beim Tode Hektors. — Das Feuer im Dienste des Menschen. — Welchen Verlauf nahmen die Verhandlungen auf dem Rütli? (Klassenaufsatz.) — Der Hohenzollern. Ein Steindruck von Hans von Volckmann. — Die Schlacht bei Azincourt. Nach dem Englischen von Dickens. (Klassenaufsatz.) — Bruder Martin, ein Sohn seiner Zeit. Nach Goethes Götz. — Entstehung und Verlauf des Gewitters. — Götzens Kämpfe mit dem Heere der Reichsexekution. (Klassenaufsatz.) — Welches Bild entwirft Schiller im „Spaziergang" von der Kulturentwickelung der Menschheit? — Prüfungsaufsatz.

Latein 6 St. Lektüre: Caes. bell. gall. I 30—54; III; IV; VI 1—9. Ausgewählte Abschnitte aus Ovids Methamorphosen: Prooemium; Die 4 Weltalter; Lycaon; Die Sintflut; Deukalion und Pyrrha. [Philemon und Baucis; Niobe]; Phaeton. Memoriert wurden ca. 100 Verse. Grammatik: Wiederholung des Lehrstoffes der III. Satzlehre nach Müller u. Michaelis: Der zusammengesetzte Satz. Im S. wöchentlich eine schriftliche Arbeit, im Winter alle 14 Tage (meist abwechselnd häusliche Klassenarbeiten und Übersetzungen aus Caes. de bell. Gall.)

Französisch 3 St. Lektüre: Erckmann-Chatrian: Histoire d' un Conscrit de 1813; Musset: Pages Choisies; Corneille: Le Cid. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene. Übungen in freier Wiedergabe des Gelesenen und Durchgearbeiteten. — Grammatik: Beendigung der Syntax und systematische Zusammenfassung und Ergänzung des gesamten grammatischen Stoffes. — Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, gelegentlich ein häusliches Exerzitium.

Englisch 6 St. Dubislav-Boek: Kurzgefaßtes Lehr- und Übungsbuch der englischen Sprache. Abschnitt 1 bis 26. Lautlehre und die gesamte Formenlehre. Die wichtigsten syntaktischen Erscheinungen, namentlich die Syntax des Verbums. Aussprache und Sprechübungen in jeder Stunde. Freie Wiedergabe des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten. Im W. Lektüre: Dickens, A Child's History of England. (Velhagen u. Klasing.) — Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit, gelegentlich ein häusliches Exerzitium.

Geschichte und Erdkunde 3 St. Brandenburgisch-preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Deutsche und außerdeutsche Geschichte, soweit

sie für das Verständnis der vorigen von Bedeutung ist. Verfassung Preußens und des deutschen Reiches. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen im Heft und namentlich an der Wandtafel. Verkehrs- und Handelswege der Gegenwart.

Mathematik 4 St. Algebra: Logarithmen; Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten, quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten und ihre Anwendungen auf die verschiedensten Gebiete. — Geometrie: Anfangsgründe der ebenen Trigonometrie; Sinus-, Kosinus- und Tangentensatz. Anwendungen davon. — Stereometrie: Oberflächen und Inhalt der einfachsten Körper. Anwendungen auf Beispiele aus dem praktischen Leben, der Physik u. a.

Physik und Chemie 3 St. Anfangsgründe der Mechanik, Akustik, Optik und Wärmelehre. Wiederholung der auf O.III behandelten Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität. — Eigenschaften der einfachsten Elemente. Anwendungen auf das praktische Leben und die Technik.

Zeichnen 2 St. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Kunst- und Naturformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. — Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, lebenden Pflanzen, Früchten, Vögeln und Vierfüßlern) und im Skizzieren.

Obertertia.

Religionslehre 2 St. Das Reich Gottes im N. T. auf Grund entsprechender biblischer Abschnitte, besonders der Bergpredigt und der Gleichnisse, deren Hauptinhalt einzuprägen ist; Leiden, Sterben, Auferstehung Jesu und Geschichte der Urgemeinde. — Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorigen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. Kurzer Abriß des Kirchenliedes in Verbindung mit der zusammenfassenden Wiederholung früher gelernter Lieder. — Die Geschichte der Reformation im Anschluß an ein Lebensbild Luthers.

Deutsch 3 St. Grammatik: Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an den prosaischen Lesestoff des Hopf und Paulsiek angeschlossen; Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben; Grundwort und Bestimmungswort, Zusammensetzung. — Lesen unter allmählichem Hervortreten des poetischen Stoffes neben dem prosaischen. Episches, Lyrisches und Dramatisches (insbesondere Balladen von Schiller und Uhland; Homers Odyssee in der verkürzten Textausgabe von Weißenborn, Körners Zriny.) — Weitere Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen, sowie über die Persönlichkeiten der Dichter bei der Behandlung ihrer Werke. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Abschnitten aus Dichtungen wie auf den Vorstufen. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Praktische Anleitung dazu durch Übungen im Auffinden und Anordnen des Stoffes in der Klasse. In jedem Vierteljahr Bearbeitung eines Themas in der Klasse. (Erzählungen, Schilderungen, Beschreibungen, Charakteristiken, Berichte über selbsterlebte und beobachtete Ereignisse, Abhandlungen).

Latein 8 St. Grammatik: Ständige Wiederholung der auf U.III erlernten Formenlehre induktiv in Verbindung mit der Lektüre des Übungsbuches von Ostermann und Müller. Ergänzung der Formenlehre. Von der Satzlehre: Die Satzteile und ihre Übereinstimmung, (Subjekt und Prädikat), nähere Bestimmung der Satzteile (Attribut und Apposition), Nominativ, Akku-

sativ, Dativ, Ablativ, Ortsbestimmungen, Raum- und Zeitbestimmungen, Genitiv nach Müller und Michaelis: Lateinische Satzlehre zum Gebrauch für Reformschulen §§ 1—62. — Lektüre: Caesars Bellum Gallicum. Buch I, 1—30; II, 15—28; III, 7—16; IV, 1—19; V, 1—12; VI, 9—28. — Wöchentlich eine Klassenarbeit wie auf U.III.

Französisch 4 St. Grammatik: Induktiv im Anschluß an den Lesestoff sowie systematisch nach dem Übungsbuch und der Sprachlehre von Plötz-Kares fortwährende Wiederholung der auf U.III. durchgenommenen Syntax des Verbums, Infinitiv, Partizipium und Gerundium, Rektion des Verbums, Wortstellung, Syntax des Artikels. — Lektüre: Im S. Daudet: Le petit chose. (Velhagen und Klasing). Im W. Lamé-Fleury; Histoire de France. (Velhagen und Klasing). Nebenhergehend ausgewählte Gedichte aus dem Übungsbuch, von denen einige auswendig gelernt werden. — Sprechübungen. Beschreibung von Bildern, Übungen im Nacherzählen. — Alle zwei Wochen eine Klassenarbeit wie auf U.III.

Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. — Die außerdeutsche Geschichte ist soweit heranzuziehen, wie sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preußischen Geschichte Bedeutung hat. Einprägung von Jahreszahlen wie in Quarta. Wiederholungen nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

Erdkunde 2 St. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches mit Berücksichtigung der Verkehrswege und der Wirtschaftsgeographie. Kartenskizzen auf der Wandtafel und in Heften.

Mathematik 4 St. a) Geometrie 2 St. Nach einer vertiefenden Wiederholung der Lehraufgabe der Untertertia die Lehre von den Verhältnissen und der Ähnlichkeit der Figuren, besonders die Sätze über ähnliche Dreiecke und ihre Anwendung: Proportionen gerader Linien im und am Kreise, der goldene Schnitt; Berechnung der regelmäßigen Vielecke, des Kreisumfangs und des Kreisinhalts. Übung und Anwendung der erschlossenen Sätze auf zahlreiche Konstruktionsaufgaben. — b) Arithmetik 2 St. Potenzen und Wurzeln mit ihren Gesetzen. Übung an Aufgaben, namentlich im Kopfrechnen. Auflösen schwieriger Gleichungen ersten Grades, quadratischer Gleichungen und der einfachsten Gleichungen mit zwei Unbekannten, unter besonderer Berücksichtigung von praktischen Aufgaben, die auf solche Gleichungen führen. Die numerische Berechnung der Quadrat- und Kubikwurzeln. — Alle drei Wochen eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung 2 St. Im Sommer: Das wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Einiges über Krankheiten der Pflanzen und ihre Erreger. Durchweg unter Benutzung des Mikroskops. Im Winter: Die niederen Tiere. Anatomie und Physiologie des Menschen. Unterweisung in den Regeln der Gesundheitslehre.

Physik 1 St. Magnetismus und Elektrizität auf Grund des Experiments.

Zeichnen 2 St. Künstliche und natürliche Gegenstände mit Angabe von Licht und Schatten. — Tisch, Bank, Schrank, Fenster, Ofen, Stuhl, Tür, Staffelei, Früchte. — Übungen im Malen mit Wasserfarben nach farbigen Gegenständen, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Linearzeichnen 2 St. (wahlfrei). Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder. Geometrisches Darstellen von Gegenständen des Zeichensaales in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwicklungen.

Untertertia.

Religionslehre 2 St. Das Reich Gottes im A. T.: Lesen und Erklärung entsprechender Abschnitte aus der Bibel, dazu einige Psalmen und leichtere Stellen aus den Propheten. — Belehrung über die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen und das Kirchenjahr. — Aus dem Katechismus Erklärung und Erlernung des 4. und des 5. Hauptstückes. Wiederholung des 1., 2. und 3. Hauptstückes mit Sprüchen. — Wiederholung der früher gelernten Sprüche und Kirchenlieder. Von Psalmen wurden gelernt 1 und 23; 51, 90, 91, 139 im Auszug. Einprägung von 2 bis 4 neuen Liedern oder von besonders wertvollen Strophen.

Deutsch 3 St. Grammatik: Vertiefende Wiederholung und Begründung der Formen- und besonders der Satzlehre. Die Unregelmäßigkeiten und Schwankungen im Sprachgebrauch. — Behandlung von Prosastücken und Gedichten des Lesebuches von Paulsiek-Muff (mit besonderer Berücksichtigung der nordischen Sagen, des germanischen Volksepos und des deutschen Mittelalters). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Gattungen und Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. — Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — Alle vier Wochen ein Aufsatz (meist noch erzählender Art, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich schon einfache Charakteristiken und kleine Abhandlungen).

Latein 8 St. Regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre: Einübung der Deklination und der Konjugation; Komparation; Bildung der Adverbia; Pronomina; Numeralia (Cardinalia und Ordinalia) durchweg induktiv im Anschluß an das Gelesene und unter steter Heranziehung des Französischen. Nebenhergehend Belehrung über die wichtigsten Abschnitte aus der Satzlehre, soweit sie das Gelesene bietet, ebenfalls mit ständiger Berücksichtigung analoger französischer Spracheigentümlichkeiten. Aussage-, Absichts- und Folgesätze; Partizipialkonstruktionen; Kasuslehre; Rektion der häufigsten Verba. — Lektüre: Ostermann (bearbeit von Müller und Michaelis, Kap. I—XIII). Im engen Anschluß an die lateinischen Stücke, aber ohne Buch, Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. — Von Pfingsten ab wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Extemporale, Umformungen, Nachahmungen).

Französisch 4 St. Grammatik: Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Die unpersönlichen Verben. Von der Syntax des Verbums: Bedeutung, Gebrauch und Folge der Zeiten, Bedeutung und Gebrauch des Indikativs und des Konjunktivs induktiv mit Begründung der Verschiedenheit bezw. der Übereinstimmung des deutschen und des lateinischen Sprachgebrauchs. — Lektüre: Neben Abschnitten aus dem Übungsbuch von Plötz-Kares (Kap. 22—45) Bruno: Le Tour de la France par deux enfants. Cours moyen. (Paris, Belin Frères). — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten, Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes, an Vorkommnisse des Lebens und an Hölzelsche Anschauungsbilder. — Alle zwei Wochen eine Klassenarbeit (Übersetzung, Diktat, Nacherzählung).

Geschichte 2 St. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Von der außerdeutschen Geschichte nur die Begebenheiten von weltgeschichtlicher Bedeutung. Wiederholungen aus der alten Geschichte.

Erdkunde 2 St. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile mit Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Bedeutung für Europa und der wichtigsten Verbindungen damit. Die deutschen Kolonien. Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten.

Mathematik 4 St. a) Geometrie 2 St. Ergänzende Wiederholung der Lehre von den Dreiecken und Vierecken. Die Lehre vom Kreise. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren; Verwandlung der Figuren. Berechnung des Flächeninhalts geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben aus allen Gebieten der Lehraufgabe. — b) Arithmetik 2 St. Die Grundrechnungsarten mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlengrößen. Die Lehre von den Brüchen und Proportionen. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. — Alle drei Wochen eine Klassenarbeit.

Naturkunde 3 St. Im S.: Botanik. Beschreibung und Vergleichung der Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und der Sporenpflanzen. Im Anschluß hieran vertiefende Erweiterung der morphologischen und biologischen Begriffe. Wichtigere Familien und Ordnungen der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. — Im W.: Zoologie. Wiederholung der Wirbeltiere. Die Gliedertiere, besonders die Insekten und ihre Ordnungen.

Zeichnen 2 St. Künstliche und natürliche Gegenstände mit Angabe von Licht und Schatten. a) Künstliche Gegenstände: Zigarrenkiste, Feder- und Tuschkasten, Schiefertafel, Spankörbe, Bücher, (geschlossen oder halb geöffnet), Blumentopf, Sieb, Flasche, Glas, Schüssel, Tasse, Krug, Topf, Vase, Weinglas. b) Natürliche Gegenstände: Mohnkopf, Physaliskapseln, Hasel- und Walnuß, Pinien- und Lärchenzapfen, Maiskolben, Kirsche, Apfel, Pflaume, Birne, Zwiebel, Kürbis, Rettich. — Gedächtniszeichnen, Farbentreffübungen und Skizzieren.

Quarta.

Religionslehre 2 St. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. — Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des A. und besonders des N. T. zur Vertiefung und Erweiterung der in VI und V behandelten bibl. Geschichten. — Aus dem Katechismus Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks mit Sprüchen, Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche und Schriftstellen wie in den vorangehenden Klassen. — Wiederholung der bisher gelernten Kirchenlieder und Erlernung von vier neuen im Anschluß an die Festzeiten des Kirchenjahres.

Deutsch 4 St. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der Lehre vom zusammengesetzten Satz. Vervollständigung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. — Lesen von Prosastücken und Gedichten aus Paulsiek-Muff. Nacherzählen. — Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — Rechtschreibeübungen in wöchentlichen schwierigeren Diktaten mit besonderer Berücksichtigung der Fremdwörter. — Schrift-

liche freiere Nacherzählungen von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem als monatlicher Aufsatz (drei, höchstens vier Seiten umfassend).

Französisch 6 St. Wiederholung der Lehraufgabe der V. Die unregelmäßigen Verba in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Gruppierung. Erweiterung und Vertiefung der Formenlehre des Substantivs, des Adjektivs, des Adverbs und besonders der Pronomina; die Praepositionen de und à; die wichtigsten Konjunktionen nach ihrer Bedeutung für die Satzarten. — Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Übersetzen der Lese- und Übungsstücke aus Plötz-Kares, Übungsbuch. (Kap. 1—21.28) Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Besprechung von Anschauungsbildern. — Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit.

Geschichte 3 St. Im S.: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit. Das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. — Im W.: Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. — Einprägung wichtiger Jahreszahlen in maßvoller Beschränkung. (Kanon).

Erdkunde 3 St. Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. — Entwerfen von Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Mathematik 5 St. a) Geometrie 3 St. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Dreieckskonstruktionen. — b) Rechnen 2 St. Erweiterung der Dezimalbruchrechnung durch die Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Abgekürzte Multiplikation und Division. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen (Rechnungen des bürgl. Lebens). — Alle 3 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit.

Naturbeschreibung 3 St. Im S.: Botanik. Vergleichende Beschreibung von Pflanzen, namentlich solcher mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. (Apetalen und Gramineen). — Linnesches System. — Im W.: Zoologie. Erweiterung des Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere, Reptilien, Amphibien und Fische. — Fortgesetzte Übungen im schematischen Zeichnen.

Zeichnen 2 St. Darstellung von Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen. Blätter und Schmetterlinge zu Farbentreffübungen. Vogelköpfe, Fische im Profil. Einfache flache Ornamente nach Fliesen und Stoffmustern. Länder in charakteristischer Gestalt. Fortsetzung der Übungen im Gedächtniszeichnen und Skizzieren.

Quinta.

Religionslehre 2 St. Bibl. Geschichten des N. T. — Aus dem Katechismus Wiederholung der Aufgabe der IV., dann Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung nebst einer Anzahl von Sprüchen. — Wiederholung der in IV. gelernten Kirchenlieder, dazu 4 neue.

Deutsch und Geschichtserzählungen 4 St. a) Deutsch 3 St. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz, Satzverbindung und Satzgefüge, die wichtigsten Konjunktionen, Einteilung der Nebensätze nach den Satzteilen, die sie vertreten. Zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. — Lesen von Prosastücken und Gedichten aus Paulsiek-Muff. Mündliches Nacherzählen

des Gelesenen. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten. — Schriftliche freie Wiedergabe von Gelesenem oder Vorerzähltem in der Klasse alle 3 Wochen an Stelle des Diktats. — b) Geschichtserzählungen 1 St. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus).

Französisch 6 St. Fortgesetzte Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes, gelegentlich durch Behandlung eines Anschauungsbildes. Fortgesetzte Einübung von avoir und être und der regelm. Konjugation, besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinten Form in Verbindung mit Fürwörtern. Artikel, Article partitif, Geschlecht der Substantive, das Adjektiv, Komparation, Numerale. (Plötz-Kares, Elementarbuch, Kap. 30—65.) Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit.

Erdkunde 2 St. Physische und politische Erdkunde des Deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karte sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

Rechnen 5 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Uebungen mit benannten Dezimalzahlen. Einfache Aufgaben aus der Regelbetri. — Im W. eine Stunde wöchentlich propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht, verbunden mit Uebungen im Gebrauch von Lineal und Zirkel. — Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung 2 St. Im S.: Botanik. Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Im W.: Zoologie. Fortgesetzte Beschreibung von Wirbeltieren aus der Klasse der Säugetiere und Vögel (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilung über ihr Vorkommen, ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des menschlichen Knochenbaues. Im ganzen Jahr Übungen im schematischen Zeichnen.

Schreiben 2 St. Schreiben von Wörtern und Sätzen in deutscher und lateinischer Schrift nach Vorschrift an der Wandtafel.

Zeichnen 2 St. Darstellung ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers nach Gebrauchsgegenständen. Belebungsformen, die auf das Rechteck, Quadrat, Dreieck, Kreis und Ellipse zurückzuführen sind: Schiefertafel, Reißschiene, Buchdeckel, Schachbrett, Reifen, Zifferblatt, Wagenrad, Handspiegel. — Gerad- und krummlinig begrenzte Formen: Zirkel, Zange, Schildform, Degengriff, Schere usw., symmetrische Blätter, Spirale, Volute, Lanzenspitze usw. — Anleitung zum Gebrauch der Farbe. — Nebenübungen: Freiarmübungen, Gedächtniszeichnen und Pinselübungen.

Sexta.

Religionslehre 3 St. Bibl. Geschichten des A. T. Festgeschichten des N. T. — Vom Katechismus das 1. Hauptstück mit Luthers Auslegung, das 2. und 3. Hauptstück ohne diese mit einfacher Worterklärung. — Einprägung einer mäßigen Zahl von Sprüchen und leichten Schriftstellen, sowie von 4 Kirchenliedern.

Deutsch und Geschichtserzählungen 5 St. a) Deutsch 4 St. Grammatik: Die Wortklassen; Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und der schwachen Formen; die Praepositionen, Übungen in ihrer Anwendung. Der einfache Satz und die für ihn erforderliche Zeichensetzung unter Anwendung der latein. Terminologie. — Behandlung von Prosastücken und Gedichten aus Paulsiek-Muff. Systematische Leseübungen in jeder Stunde. Nacherzählen des Gelesenen oder Vorerzählten. Möglichst verständnisvolles Vortragen und Auswendiglernen von Gedichten. — Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. b) Geschichtserzählungen 1 St. Lebensbilder der bedeutendsten Persönlichkeiten der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren.

Französisch 6 St. Aneignung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen. — Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. — Das Notwendigste aus der Formenlehre des Substantivs, Adjektivs und der Numeralia; die Hilfsverba avoir und être und als Hauptsache die regelmäßige Konjugation (Indikativ). — Mündliches Übersetzen aus dem Lesebuche (Plötz-Kares, Elementarbuch Kap. 1—29) oder freiere Übungen (Umformungen, Nachahmungen usw.) Übungen im Rechtschreiben. – Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit.

Erdkunde 2 St. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karte. Anfangsgründe der Länderkunde. Kurze Übersicht über Deutschland und die fünf Erdteile.

Rechnen 5 St. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. — Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit.

Naturbeschreibung 2 St. Im S.: Botanik. Beschreibungen von Blütenpflanzen mit einfachem Bau. Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Übungen im schematischen Zeichnen des Beobachteten. — Im W.: Zoologie. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues unter Hinweis auf ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Schematisches Zeichnen einzelner Körperteile.

Schreiben 2 St. Deutsche und lateinische Schrift auf einfachen Linien nach Vorschrift an der Wandtafel.

Vorschulklasse 1.

Religion 2 St. Wiederholung der auf Vkl. 2 gelernten biblischen Geschichten, Sprüche und Liederverse; einige neu ausgewählte Erzählungen Alten und Neuen Testaments, dazu passende Sprüche und Liederverse, 3 leichte Kirchenlieder, das Vaterunser und die 10 Gebote ohne Erklärung.

Deutsch 8 St. Behandlung der in dem Lesebuche enthaltenen Lesestücke; Übung der wichtigsten Regeln der Rechtschreibung in wöchentlichen Diktaten; täglich eine Abschrift, abwechselnd deutsch und lateinisch; Kenntnis der Wortarten; Wiederholung der Deklination, Komparation des Adjektivs und Konjugation des Verbums. Der nackte Satz sowie Kenntnis und Bestimmen der übrigen wichtigsten Satzteile im Anschluß an das Gelesene. Auswendiglernen von 12 Gedichten aus dem Lesebuche.

Rechnen 5 St. Die 4 Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenkreise; Kopfrechnen im Zahlenkreise bis 1000; Vorübungen zur Bruchrechnung; im letzten Vierteljahr leichte Aufgaben zum Verständnis unseres Münzsystems und der gebräuchlichen Maße und Gewichte.

Schreiben 3 St. Einübung der deutschen und der lateinischen Schrift.

Erdkunde 1 St. Heimatkunde, ausgehend von der nächsten örtlichen Umgebung und unter Benutzung der Karte; im Anschluß daran Kenntnis der geographischen Grundbegriffe.

Singen 2 St. (komb. mit Vkl. II) Unter Benutzung der Stufenleiter werden leichte Kinderlieder, Choralmelodien und einfache Volkslieder geübt.

Spielturnen 2 St. Auf dem Schulhofe nur im Sommerhalbjahr.

Vorschulklasse 2.

Abteilung a.

Religion 2 St. Ausgewählte Erzählungen des Alten und Neuen Testaments nebst passenden Sprüchen und Liederversen; außerdem einige Morgen-, Tisch- und Abendgebete, sowie auch der Text der zehn Gebote.

Deutsch 7 St. Übungen im Lesen deutscher und lateinischer Schrift, natürlich, lautrichtig und die Zeichensetzung beachtend. Nacherzählen des Gelesenen. — Unterscheidung der Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwörter. Deklination des Hauptworts mit dem bestimmten und unbestimmten Artikel und Steigerung des Eigenschaftswortes. Kenntnis der persönlichen Fürwörter und der Zahlwörter. Zur Einübung der Rechtschreibung täglich eine kleine Abschrift und wöchentlich ein Diktat. Erlernen ausgewählter Gedichte.

Rechnen 5 St. Übungen in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten Zahlen von 20—100. Die einfachsten Aufgaben zur Vorbereitung auf die Bruchrechnung. — Wöchentlich eine Klassenarbeit.

Anschauungsunterricht 2 St. Unter Benutzung der Kafemannschen Bilder Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen. Erlernen kleiner Gedichte im Anschluß an den Unterrichtsstoff.

Schreiben 2 St. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift.

Singen 2 St. S. Vkl. 1.

Abteilung b.

Religion (kombiniert mit a) **2 St.** Einige ausgewählte Erzählungen aus beiden Testamenten. Passende Sprüche und Liederverse, einige kleine Gebete.

Deutsch 8 St. Die Fibel wird unter Anwendung der Schreiblesemethode durchgearbeitet. Einübung der Rechtschreibung durch lautrichtiges Sprechen, Abschreiben und leichte Diktate.

Schreiben zusammen mit Deutsch: Das kleine und große Alphabet.

Anschauungsunterricht (kombiniert mit a) 2 St.

Rechnen 5 St. Übungen in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten Zahlen von 1—20. Einfache Aufgaben zur Vorbereitung auf die Bruchrechnung.

4. Mitteilungen über den technischen Unterricht.

Befreiungen vom Turnunterrichte sind allein auf Grund einer ärztlichen Bescheinigung statthaft. Das hierfür vorgeschriebene Formular stellt der Direktor zur Verfügung. Nur in besonderen Fällen kann bei auswärtigen Schülern, die den Mittagszug benutzen oder auf einem weit abgelegenen Abbau wohnen, mit Genehmigung des Direktors eine Ausnahme gemacht werden.

Die Anstalt besuchten (mit Ausnahme der Vorschule) im S. 156, im W. 154 Schüler. Von diesen waren vom Turnen befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses .	im S. 11, im W. 12	im S. 0, im W. 1
Aus anderen Gründen	im S. 8, im W. 8	im S. 0, im W. 0
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 19, im W. 20	im S. 0, im W. 1
Zusammen	im S. 12 %, im W. 13 %	im S. 0 %, im W. 0,6 %

Es bestanden drei getrennt zu unterrichtende Turnabteilungen: die dritte, Sexta und Quinta, die zweite, Quarta und Untertertia, die erste, Obertertia und Untersekunda umfassend.

Die erste Vorschulklasse hatte im Sommerhalbjahr wöchentlich zwei Stunden Spielturnen unter Leitung des Herrn Seminarkandidaten Liedte. Mit den Schülern der dritten und zweiten Vorklasse hat in dankenswerter Weise Herr Oberlehrer Hermenau regelmäßig zweimal in der Woche auf dem Schulhofe freiwillige Spielstunden abgehalten. Den Unterricht auf der Unterstufe des Realprogymnasiums erteilte während des ganzen Jahres Herr Oberlehrer Dutz. Die zweite und erste Turnabteilung wurde von dem Lehrer an der Volksschule und geprüften Turnlehrer Herrn Trottner unterrichtet.

Die Anstalt besitzt keine eigene Turnhalle; sie benutzt die nahe gelegene, mit der Volksschule verbundene städtische Turnhalle.

Statt der dritten Turnstunde wurde, wie im vergangenen Jahre, mit Genehmigung des Kgl. P.-S.-K. bei günstiger Witterung ein Turnausflug unternommen oder auf dem kleinen Exerzierplatz ein Turnspielen veranstaltet. Außerdem benutzten die Schüler in der schulfreien Zeit aufs eifrigste bei ihren Turnspielen den Schulhof. Unter freiwilliger Leitung des Herrn Oberlehrer Dutz spielten die Schüler seiner Turnabteilung an freien Nachmittagen häufig auf dem Schulhofe Fahnenbarlauf u. a.

Zur Abhaltung von **Freischwimmerkursen** hatte die Militärbehörde auch in diesem Jahre dank des freundlichen Entgegenkommens des Herrn Oberst Dernen die Garnisonschwimmanstalt im Goldapsee auf Antrag des Direktors zur Verfügung gestellt. Der Preis für die Erteilung des Schwimmunterrichts wurde mit Rücksicht auf den vorzeitigen Schluß auf 1,50 Mk., für Freischwimmer auf 1,00 Mk. ermäßigt. Die Zahl der Teilnehmer betrug insgesamt 24 Schüler. Darunter sind 12 Freischwimmer. Die Mehrzahl der Schüler pflegt in der näher gelegenen, für Schwimmer jedoch weniger geeigneten, Flußbadeanstalt zu abonnieren.

Singen. Eine Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 28. September 1905 weist mit großem Nachdruck darauf hin, daß an höheren Schulen der Entwicklung des Gesangunterrichts wegen seiner erziehlichen und nationalen Bedeutung eine besondere Sorgfalt zugewendet werden solle. Die Schule habe die schöne Pflicht, unserem gesangfrohen Volke das deutsche Lied zu erhalten, indem es die Jugend damit von früh an vertraut mache. Befreiungen vom Singen sind nur auf Grund ärztlicher Bescheinigungen statthaft. Das vorgeschriebene Formular ist vom Direktor einzufordern. Im verflossenen Schuljahr sind auf Grund eines solchen Zeugnisses zwei Schüler vom Singen befreit gewesen. Im Übrigen haben auf der zweiten Gesangabteilung, die Klassen VI und V umfassend, sämtliche Schüler am Gesangunterricht teilzunehmen, auf der ersten Abteilung werden die Schüler ohne Gehör sowie die im Stimmwechsel begriffenen auf Grund einer Prüfung durch den Gesanglehrer davon entbunden.

Stoffverteilung. I. Gesangklasse (von Quarta an aufwärts) 2 St. Wiederholung der geübten und Einübung schwierigerer Choräle, sowie dreistimmiger Motetten, patriotischer und Volkslieder.

II. Gesangklasse (Sexta und Quinta) 2 St. Noten und Pausen nach Gestalt und Zeitdauer und die vorbereitenden Übungen zum Notensingen. Einübung von Chorälen, geistlichen und ein- und zweistimmigen patriotischen und Volksliedern.

Handfertigkeitsunterricht. An den vom hiesigen Verein für erziehliche Knabenhandarbeit während des Winterhalbjahres eingerichteten Kursen in Papparbeit, Kerbschnitt und Hobelarbeit unter Leitung des Herrn Lehrers Apsel beteiligten sich 25 Schüler der Anstalt.

Stenographie. Von Michaelis jedes Jahres ab wird den Schülern die Gelegenheit geboten, in einem halbjährigen Kursus, den Herr Vorschullehrer Paschkewitz abhält, die Korrespondenzschrift des Gabelsberger Systems zu erlernen und sie in einem zweiten für Fortgeschrittene weiter zu üben und zu befestigen. Im Ganzen nahmen 16 Schüler daran teil.

5. Verzeichnis der im Schuljahr 1906/7 gebrauchten Schulbücher

(mit Ausnahme der Lektüre).

	Titel des Buches	Klasse					
	A. Realprogymnasium.						
	1. Religion.						
1.	Evangelisches Schulgesangbuch für Ostpreußen . .	VI	V	IV	U.III	O.III	U.II
2.	Luthers kleiner Katechismus, herausgeg. v. Weiß .	VI	V	IV	U.III	O.III	U.II
3.	Bibel, übersetzt von Luther			IV	U.III	O.III	U.II
4.	Woike-Triebel: Bibl. Historien	VI	V				
	2. Deutsch.						
5.	Liermann*: Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten. Teil I	VI					
6.	Hopf und Paulsiek: Deutsches Lesebuch (in der den Klassen entsprech. Abteil.) Neu bearbeitet von Muff		V	IV	U.III	O.III	U.II
7.	Regeln u. Wörterverzeichnis f. d. deutsche Rechtschreibung	VI	V	IV	U.III	O.III	U.II
	3. Latein.						
8.	Ostermann: Latein. Übungsbuch. Ausg. für Reformschulen von Müller u. Michaelis				U.III	O.III	U.II
9.	Müller u. Michaelis: Lateinische Satzlehre zum Gebrauche in Reformschulen					O.III	U.II
10.	Caesar: Bellum Gallicum					O.III	U.II
11.	Ovid: Metamarphosen						U.II
	4. Französisch:						
	Plötz-Kares: Kurzer Lehrgang der französ. Sprache:						
12.	a) Elementarbuch, verf. von G. Plötz. Ausg. C.	VI	V				
13.	b) Übungsbuch, verf. von G. Plötz. Ausg. C.			IV	U.III	O.III	U.II
14.	c) Sprachlehre von G. Plötz u. Kares . .			IV	U.III	O.III	U.II
	5. Englisch.						
15.	Dubislav und Bök: Kurzgefaßtes Lehr- und Übungsbuch der englischen Sprache						U.II
	6. Geschichte.						
16.	Jaenicke*: Die Geschichte der Griechen und Römer			IV			
17.	Andree: Grundriß der Weltgeschichte				U.III	O.III	U.II
	7. Erdkunde.						
18.	Diercke: Schulatlas f. d. mittl. Unterrichtsstufe . .	VI	V	IV	U.III	O.III	U.II
19.	Seydlitzsche Geographie Ausg. D. (in der den Klassen entsprech. Abteil.)		V	IV	U.III	O.III	U.II

* Die Genehmigung zur Einführung dieser Bücher steht noch aus.

	Titel des Buches	Klasse					
	8. Mathematik und Rechnen.						
20.	Harms und Kallius: Rechenbuch	VI	V	IV			
21.	Mehler: Hauptsätze der Elementarmathematik . .			IV	U.III	O.III	U.II
22.	Müller-Kutnewski*: Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie. Ausg. B. Teil I				U.III	O.III	U.II
23.	Schülke: Logarithmentafeln						U.II
	9. Naturbeschreibung.						
24.	Schmeil: Leitfaden der Botanik		V	IV	U.III	O.III	U.II
25.	Schmeil: Leitfaden der Zoologie		IV	IV	U.III	O.III	U.II
	10. Physik.						
26.	Sumpf*: Grundriß der Physik Ausg. B. . . .					O.III	U.II
	B. Vorschule.						
	1. Religion.						
1.	Evangelisches Schulgesangbuch			1			
2.	Wangemann: Biblische Geschichten		2	1			
	2. Deutsch.						
1.	Ferd. Hirts Deutsches Lesebuch. Ausg. A. I. Fibel und Lesebuch für die Unterstufe	3					
2.	Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten. Neu bearbeitet von Muff, Abteilung 1 . . .		2				
3.	Dasselbe; Abteilung 2			1			

* Die Genehmigung zur Einführung dieser Bücher steht noch aus.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Min. = Minister d. geistl. pp. Angelegenheiten. P.-S.-K. = Provinzial-Schulkollegium. Mag. = Magistrat.

28. März 1906. Min. übersendet für die hiesige Schülerbibliothek 1 Exemplar des Vortrages des Obersts von Deimling „Südwestafrika".

31. März. P.-S.-K. bestätigt die Wahl des Oberlehrers Dutz.

2. April. P.-S.-K. bestätigt die Wahl des Oberlehrers Rusch.

10. April. P.-S.-K. überweist den Kandidaten des geistlichen und des höheren Schulamts Liedtke der Anstalt zur Ableistung seines Seminarjahres unter gleichzeitiger Verwaltung einer Hilfslehrerstelle.

11. Mai. P.-S.-K. teilt mit, daß der Seminarkandidat Liedtke dem mit dem Gymnasium und Realgymnasium zu Insterburg verbundenen königlichen pädagogischen Seminar überwiesen ist.

5. Juni. Hofmarschallamt Sr. Maj. des Kaisers und Königs übersendet der Anstalt ein Gedenkblatt zur Erinnerung an die Silberne Hochzeit des Kaiserpaares mit Allerhöchster eigner Namensunterschrift als Anerkennung für die Beteiligung an der Flottenspende deutscher Gymnasiasten.

15. Juni. Min. teilt mit, daß die Bestimmungen des Erlasses vom 5. Mai 1890 die Aufnahme von Schülern in die Unterprima eines Gymnasiums betreffend unter den durch die Lehrpläne bedingten Abänderungen auch für Realgymnasien und Oberrealschulen zu gelten haben.

21. Juni. Min. überweist der Lehrerbibliothek als Geschenk das Jahrbuch für Volksjugendspiele (15. Jahrg.)

21. Juni. Min. überweist je ein Exemplar des Werkes „Unser Kaiser“ und Schillers Dramen und Gedichte zur Verteilung als Schülerprämien.

11. Juli. P.-S.-K. bestätigt die Vokation des Zeichenlehrers Lieske.

30. August. P.-S.-K. empfiehlt das Abonnement der täglichen Wetterkarten.

9. September. Mag. erklärt sich einverstanden mit dem Abonnement der Wetterkarten.

24. September. Mag. teilt die Feststellung des Gehalts des Zeichenlehrers Lieske mit.

24. Oktober. P.-S.-K. genehmigt bis auf weiteres die Übernahme von 2 Zeichenstunden wöchentlich an der höheren Mädchenschule durch den Zeichenlehrer Lieske.

26. November. P.-S.-K. teilt die Ferienordnung für das Jahr 1907 wie folgt mit:

	Schluss des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
Ostern:	Sonnabend, 23. März.	Dienstag, 9. April.
Pfingsten:	Donnerstag, 16. Mai mittags.	Donnerstag, 23. Mai.
Sommer:	Freitag, 28. Juni mittags.	Dienstag, 30. Juli.
Michaelis:	Sonnabend, 28. September.	Dienstag, 15. Oktober.
Weihnachten:	Sonnabend, 21. Dezember.	Dienstag, 7. Januar 1908.

Schluß des Schuljahres 1907: Sonnabend, 4. April 1908.

12. Dezember. Min. übersendet 3 Exemplare des von dem Hauptmanne Bayer herausgegebenen Buches „Der Krieg in Südwestafrika und seine Bedeutung für die Entwickelung der Kolonie“ mit dem Auftrage, 2 Exemplare der Schülerbibliothek einzuverleiben und 1 Exemplar als Schülerprämie zu verwenden.

13. Januar 1907. P.-S.-K. teilt die ministerielle Genehmigung zur Abhaltung der ersten Schlußprüfung zum Ostertermine 1907 mit. Die angemeldeten 18 Untersekundaner werden zu der Prüfung zugelassen.

16. Januar. Min. übersendet als Geschenk Sr. Maj. des Kaisers u. Königs 1 Exemplar des Werkes „Deutschlands Seemacht“ zur Verleihung an seinem Allerhöchsten Geburtstage an einen besonders guten Schüler der oberen Klassen.

III. Chronik.

Das Schuljahr begann am Donnerstag, den 19. April 1906. Es wird am 23. März 1907 geschlossen werden.

In die Vorschule wurden im Laufe des Jahres 28 Schüler aufgenommen, in das Realprogymnasium 33, zusammen 61 Schüler. Davon sind 32 Einheimische, 13 gehören dem Kreis Goldap an, 16 den Nachbarkreisen.

Ostern 1906 wurden die Herren Kandidaten des höheren Schulamts Rusch [1]) und Dutz [2]), die bereits während ihres Probejahres an der Anstalt kommissarisch etatsmäßige Oberlehrerstellen verwaltet hatten, definitiv als Oberlehrer angestellt. Gleichzeitig wurde der Kandidat des geistlichen und des höheren Schulamts, Herr Liedtke, der Anstalt zur Ableistung seines Seminarjahres und gleichzeitiger Verwaltung der Stelle eines wissenschaftlichen Hilfslehrers vom Königlichen Prov.-Schulkollegium überwiesen.

Der Gesundheitszustand der Lehrer war günstig. Nur Herr Oberlehrer Rusch hat wegen Darmerkrankung den Unterricht an 14 Tagen ausgesetzt. Herr Oberlehrer Meinzinger wurde an 4 Tagen für einige Stunden beurlaubt, um seiner Pflicht als Schöffe zu genügen. Herr Oberlehrer Dutz erhielt zweimal für drei Tage, Herr Zeichenlehrer Lieske für eine Woche aus persönlichen Gründen Urlaub.

Die Schüler blieben in diesem Jahre von epidemisch auftretenden Krankheiten gänzlich verschont.

Die Sommerausflüge wurden klassenweise am Donnerstag, den 14. Juni, unternommen. Die Untersekunda machte unter Führung des Direktors eine Wagen- und Spazierfahrt nach den Kallner Höhen und Gumbinnen. Ober- und Untertertia fuhren mit Herrn Oberlehrer Meinzinger nach der Rothebuder Forst. Das Ziel der übrigen Klassen bildete wiederum die Rominter Heide, für die Vorklassen Schillinnen.

Im Mai, Juni und August fiel an fünf Tagen der Nachmittagsunterricht der Hitze wegen aus.

Am Freitag, den 3. August, fand die Einweihung des neu erbauten Schulhauses statt.

Um $10\frac{1}{2}$ Uhr hatten sich Schüler und Lehrer auf dem Schulhofe des alten Anstaltsgebäudes versammelt, um von der bisherigen langjährigen Wirkungsstätte Abschied zu nehmen. Der Direktor schloß seinen Scheidegruß mit dem Wunsche, daß der gute Geist der Bescheidenheit, der aus den alten Mauern spreche, hinüberfolgen möchte in das neue stolzere Heim, begleitet von dem Geiste treuer Pflichterfüllung und ehrlichen Strebens nach Wahrheit und Wissenschaft. Unter den Klängen der Regimentsmusik zog dann die Schule mit wehenden Fahnen durch die Stadt nach dem am Ausgange der Töpferstraße gelegenen neuen Anstaltsgebäude, vor dessen Pforte sich die

---

[1]) Franz Rusch, evangelisch, geboren den 31. Mai 1882 zu Berlin; verließ das kgl. Gymnasium zu Neustadt Wpr. Ostern 1900 mit dem Zeugnis der Reife, um in Greifswald Mathematik, Physik, Chemie und Mineralogie zu studieren. Das Staatsexamen bestand er am 5. März 1904. Das Seminarjahr leistete er unter gleichzeitiger Verwaltung einer Hilfslehrerstelle am kgl. Realgymnasium zu Tilsit ab, das Probejahr unter Verwaltung einer Oberlehrerstelle an hiesiger Anstalt.

[2]) Richard Dutz, reformiert, geboren den 19. Februar 1879 zu Insterburg; besuchte das kgl. Gymnasium zu Allenstein und das kgl. Friedrichskollegium zu Königsberg, das er Ostern 1889 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er studierte in Königsberg Geschichte, Erdkunde und neuere Sprachen. Das Staatsexamen bestand er am 27. und 28. April 1904. Das Seminarjahr leistete er unter gleichzeitiger Verwaltung einer Hilfslehrerstelle am kgl. Gymnasium zu Lyck ab, das Probejahr unter Verwaltung einer Oberlehrerstelle an hiesiger Anstalt.

Ehrengäste und die Angehörigen der Schüler zum Empfange aufgestellt hatten. Es erfolgte hier nun die feierliche Übergabe der Schlüssel durch den Bauleitenden, Herrn Bausekretär Schomann, an den Bürgermeister der Stadt und von diesem an den Direktor. Darauf begaben sich Schüler und Gäste hinauf zu dem Festsaale. Nach dem Vortrage eines Bethovenschen Presto meno assai durch Herrn Oberlehrer Rusch, das den kräftigen schönen Klang des neuen Harmoniums zu voller Geltung brachte, und dem gemeinsamen Chorale: „Großer Gott, wir loben dich", sprach Herr Oberlehrer Meinzinger das Weihegebet:

Herr Gott, himmlischer Vater! Mit Lob und Dank treten wir heute vor dein Angesicht. Vollendet steht durch deine Hülfe der Bau, den wir in deinem Namen begonnen. Nun erheben wir von neuem zu dir Herzen und Hände und stellen uns und unser Werk in voller Zuversicht auch ferner unter deinen allmächtigen Schutz.

Hilf, daß dieses schöne Haus nicht gleiche einem prangenden Baume, der das Auge erfreut, aber keine Frucht bringt, sondern laß es eine Stätte treuer gesegneter Arbeit werden, eine Stätte wahrer Erziehung in deinem Geiste und zu deiner Ehre!

Mit deinem Geiste rüste aus den Leiter und die Lehrer, daß ihre Arbeiten und Beratungen unter deinem Schutze und Beistand zum Wohle und Besten der Anstalt gereichen!

Segne, o Herr, das Werk, das hier getrieben wird, an den jungen, empfänglichen Seelen, auf daß der hier gestreute Same recht viele Früchte bringe! Du hast bisher geholfen, du wirst auch weiter helfen, helfen, daß auch die uns noch gebliebenen Sorgen zerstreut und alles dem erwünschten Ziele entgegengeführt werde.

So segne, du treuer Gott, unsere Schule und alle, die darin ein- und ausgehen! Segne unsere Stadt, unser ganzes Volk und Vaterland! Segne unsern geliebten Kaiser und sein Haus!

Amen.

Danach hielt Herr Bürgermeister Schüler folgende Ansprache:

Es gereicht mir zu hoher Freude und Ehre, im Namen und Auftrage der städtischen Behörden in dieser feierlichen Stunde dem erst vor 2 Jahren entstandenen Reform-Realprogymnasium ein stattliches und würdiges Heim überreichen zu dürfen.

Als in der Verfügung des Provinzialschulkollegiums vom 2. Oktober 1903 die Nachricht hierherkam, daß der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten im Einverständnis mit dem Herrn Finanzminister in Aussicht genommen hat, für ein in der Stadt Goldap zu gründendes, später zu einem Reform-Realgymnasium zu erweiterndes Reform-Realprogymnasium einen Staatszuschuß in den Entwurf zum nächstjährigen Staatshaushaltsetat einzustellen, wurden sofort alle Vorbereitungen getroffen, um die Anstalt, soweit es nach den in der höheren Knabenschule vorhandenen Verhältnissen möglich war, zu errichten.

Schon am 12. April 1904 konnte das Realprogymnasium mit 3 Vorschulklassen, sowie den Hauptklassen Sexta, Quinta, Quarta und Unter-Tertia feierlich eröffnet werden. Heute umfaßt die Anstalt alle Klassen eines Realprogymnasiums und, so Gott will, werden wir schon Ostern nächsten Jahres mit dem Ausbau derselben zu einer Vollanstalt durch Errichtung der Obersekunda den Anfang machen.

Unter den mancherlei Bedingungen, die der Herr Minister an die Bewilligung eines Staatszuschusses geknüpft hat, war wohl die bedeutungsvollste und schwerste diejenige, welche verlangte, daß die Stadt Goldap für ihre Anstalt ein nach Ansicht der staatlichen Unterrichtsverwaltung ausreichendes Schulgebäude schafft und dasselbe mit der erforderlichen Einrichtung versieht.

Die städtischen Körperschaften, die es an Liebe und treuer Fürsorge für das höhere Schulwesen niemals haben fehlen lassen, erfüllten auch diese Bedingung gern und haben so mit namhaften Opfern den jetzt vollendeten, allen Anforderungen der modernen Schultechnik entsprechenden Neubau errichtet. Es ist mir eine liebe Pflicht, allen denen den Dank der Stadt Goldap auszusprechen, welche an der Entstehung und Fertigstellung dieses herrlichen Werkes mitgearbeitet haben.

Vor allem gebührt Dank Herrn Kreisbauinspektor Lang, der den Entwurf gefertigt und den Plan bis in die kleinsten Einzelheiten durchdacht und dem Bedürfnis angepaßt hat.

Dank gebührt Herrn Bausekretär Schomann für die mit vollster Hingabe durchgeführte umsichtige und verständnisvolle Leitung und Beaufsichtigung des Baues.

Dank gebührt allen Unternehmern, Fabrikanten, Handwerkern und Arbeitern, deren Fleiß und Sorgfalt das Werk so schön zur Ausführung gebracht hat.

Möge der Geist, der in dem alten Hause herrschte, seinen Einzug halten in das neue Haus!

Möge die Schule Männer vorbilden, ausgerüstet mit tüchtigem Wissen, unerschütterlicher Gottesfurcht, aufopfernder Pflichttreue und hingebender Vaterlandsliebe! Das walte Gott!

Es folgt die Rede des Direktors, deren wesentlicher Inhalt folgender war:

Der Ruhm und die Ehre des Tages gebühre der Stadt Goldap. Die Stadtverwaltung, Magistrat und Stadtverordneten, an ihrer Spitze Herr Bürgermeister Schüler, hätten der Schule eine so vortrefflich gebaute und reich ausgestattete Wohnstätte angewiesen, daß sie keinem der kostspieligen modernen Schulbauten an Zweckmäßigkeit und Schönheit nachstehe. Verkünden würde dieses Haus aber auch die Meisterschaft seiner Erbauer: des Herrn Kreisbauinspektors Lang, nach dessen Ideen der Bau ausgeführt, und des Bauleitenden, Herrn Kreisbausekretär Schomann, der namentlich jede Einzelheit mit verständnisvoller Sachkenntnis und großem Geschmack durchgebildet habe. Der Redner gedachte ferner mit Ausdrücken wärmsten Danke der vorgesetzten Staatsbehörden, die der jungen Anstalt vom Tage ihrer Begründung an mit Rat und Tat wohlwollend zur Seite gestanden. Eine besondere Teilnahme habe sich die Schule bei ihrer inneren Organisation durch den zu Oktober in den Ruhestand getretenen Provinzialschulrat, Herrn Oberregierungsrat Prof. Dr. Kammer, zu erfreuen gehabt. Mit wie regem Interesse er immer noch die Geschicke der Schule verfolge, habe er dem Direktor brieflich mit großer Herzlichkeit versichert. All solcher fördernder Teilnahme könne sich die Schule, die nun mit dem Bezuge des langersehnten stattlichen Heims in eine neue Entwickelungsperiode eintrete, würdig zeigen, wenn sie ihren Zielen eine Richtung gebe, wie sie die drei Worte über dem Eingangsportale: Musis-Patriae-Deo anzeigen. Der erste Teil der Rede führte aus, welche Eigenschaften das neue Schulhaus zu einer würdigen Stätte geistigen Wirkens machten. Neben dem Familienhause bilde die Schule für eine Reihe von Jahren das Heim der Jugend. Darum sei es nicht gleichgültig, was darin von Kunst lebe und webe. Aufgabe der Erziehung sei Ausbildung der sämtlichen Sinne des Menschen, auch des angeborenen künstlerischen Triebes. Die Verstandsausbildung müsse in der Pflege des Gemüts und der Phantasie ihre Ergänzung finden, um die Erziehung zu dem Ideale eines harmonischen Menschen hinzuführen. Es dürfe daher kein Widerspruch zwischen der Würde einer solchen ästhetischen Aufgabe und der Umgebung, in der sie zu erfüllen sei, bestehen. Daß dieser Grundsatz für den Erbauer unserer Schule die leitende Idee gebildet habe, zeige die Schönheit der neuen Anlage und die Einrichtung im Einzelnen. In allen Räumen herrsche einladende Freundlichkeit und Wohnlichkeit. Den vollen Eindruck der Kunst mache der Festraum. Die Büsten der Männer, die ihn zugleich als symbolischer Schmuck zierten, bezeichneten der Anstalt vorbildlich ihren Weg: Der nach dem Ideale sittlicher Vollkommenheit und Schönheit

ringende Schiller, der dem Ziele reiner Menschlichkeit zustrebende Goethe; zu beiden Seiten des Fensters, das Wappen und Farben der engeren Heimat schmückten, die Ostpreußen Herder, der Humanist, Dichter und Schulmann, und Kant, der vollkommene Repräsentant eines energischen Denkens und wissenschaftlichen Forschens.

Das andere große, mit dem preußischen Adler gezierte, Fenster, zeige die Gründer unseres Staatsbaues, auf dessen Fundament sich auch ein Werk wie diese Schule aufführen ließe, den Großen Kurfürsten und Friedrich den Großen. Dem Dienste des Vaterlandes sei zweitens dieses Haus geweiht. National sei die Aufgabe der Schule schon darum, weil sie ihre Zöglinge zu tüchtigen Bürgern heranbilde. Wenn den Lehrer selber ein unverkennbar echtes nationales Fühlen beseele, würde sich dies unbewußt auf die empfängliche Jugend übertragen. Im Geiste und der Auffassung seiner Berufsarbeit liege auch die Kraft der nationalen Wirksamkeit des Lehrers: in seiner Selbstlosigkeit, seinem Wahrheitssinn, seiner Gerechtigkeitsliebe. Den Geschichtslehrer aber würde seine eigne Natur treiben, den vollen Ausdruck persönlicher Begeisterung in den Vortrag der vaterländischen Geschichte hineinzulegen. Königstreue sei ein Grundzug des Preußen. Die Erinnerung an die Taten der Hohenzollern und die Persönlichkeit des gegenwärtigen Herrschers bestärke uns immer aufs neue in diesem Gefühl. Der Kaiser fordere, daß an den höheren Bildungsanstalten deutsch-nationale Erziehung an Stelle der humanistischen treten solle. Deutsche Bildung und deutsches Wesen sei im Sinne des Kaisers christliche Bildung und christliches Wesen. So verbinde sich mit der nationalen Aufgabe der Schule die religiöse.

Auf dem Glauben an den Schöpfer Himmels und der Erden und auf dem Grunde der menschenbeglückenden Kraft der christlichen Liebeslehre müsse sich die Arbeit der Schule aufbauen.

Redner schloß mit dem Wunsche, daß der Schule eine edle Bildung des Geistes, warme Vaterlandsliebe und echte Frömmigkeit als ihre größten Heiligtümer durch Gottes Segen für alle Zeiten bewahrt blieben.

Der Knabenchor sang zuvor das Heimatlied Masurens und schloß die Feier mit der Hymne: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.

Danach fand im Saale des Hotels Krech ein Festessen statt, an dem sich ein großer Teil der Väter der Schüler und zahlreiche Bürger beteiligten. Als Gäste beehrten die Feier mit ihrer Anwesenheit auch die Herren Gymnasialdirektoren Dr. Hoffmann aus Insterburg und Dr. Wiesenthal aus Lötzen.*

Am Sedantage hielt Herr Oberlehrer Meinzinger die Festrede über das Thema: Warum feiern die Schulen den Sedantag? Die Schüler trugen abwechselnd Gesänge und Gedichte vor. Die von dem Herrn Minister überwiesenen Werke „Unser Kaiser" und Schillers Dramen und Gedichte überreichte der Direktor dem Untersekundaner Nawotki und dem Obertertianer Engelhardt in Anerkennung ihrer Tüchtigkeit.

Der Geburtstag des Kaisers wurde am 26. Januar ebenso wie der Sedantag in Anwesenheit sehr zahlreicher Gäste, darunter die Vertreter der städtischen Behörden und der Garnison, durch Gesänge und Vortrag von Gedichten gefeiert. Die Festrede hielt der wissenschaftliche Hilfs-

---

* Einen ausführlichen Bericht über die an dieser Stelle gehaltenen Reden gibt Nr. 181 der „Goldaper Zeitung".

lehrer, Herr Kandidat Liedtke, über das Thema: Suum cuique. Als Geschenk Sr. Majestät des Kaisers überreichte der Direktor dem Untersekundaner Dernen das Werk „Deutschlands Seemacht jetzt und sonst“ von Wislicenus.

Der übrigen patriotischen und kirchlichen Erinnerungstage wurde bei dem gemeinsamen Morgengebet gedacht.

Als Fortsetzung der „Chronik“ vergl. den Bericht über den **Ausbau des Realprogymnasiums zur Vollanstalt und ihre Verstaatlichung** unter VII., „Mitteilungen an die Eltern.“

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz für das Schuljahr 1906/1907.

	Realprogymnasium							Vorschule				
	U.II	O.III	U.III	IV	V	VI	Sa.	I	II	III	Sa.	Ges.-Sa.
Bestand am 1. Februar 1906	—	21	18	17	20	37	113	23	11	14	47	160
Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1906/7	—	17	16	16	19	33	—	20	11	14	45	—
Zugang durch Versetzung zu Ostern 1906	17	16	15	19	32	19	—	11	14	—	25	—
Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	1	3	5	2	14	—	5	2	14	21	—
Frequenz am Anfang des Schuljahres 1906/7	18	21	20	25	35	37	156	18	16	14	48	204
Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	2	1	—	1	—	—	—	1	1	—
Abgang im Sommerhalbjahr	—	—	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—
Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	4	—
Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres 1906/7	18	21	20	25	34	36	154	19	19	15	53	207
Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	1	—	2	—	3	—	—	3	—
Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	2	1	1	—	1	—	—	1	—
Frequenz am 1. Februar 1907	18	21	20	24	33	37	153	21	19	15	55	208
Durchschnittsalter am 1. Februar 1906	16,2	15,9	14,2	13,5	11,9	11,4		10	8,2	7,5		

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Realprogymnasium							Vorschule						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
Am Anfang des Sommerhalbjahres	150	2	—	4	81	74	1	46	—	—	2	39	9	—
Am Anfang des Winterhalbjahres	148	2	—	4	81	73	—	49	2	—	2	41	12	—
Am 1. Februar 1907	146	3	—	4	82	71	—	50	3	—	2	43	12	—

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Die **Lehrerbibliothek**, verwaltet vom Direktor, erhielt an Geschenken von dem Minister der geistl., Unterr.- und Medizinal-Angelegenheiten:

Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. 15. Jahrg. 1906.

Angeschafft wurden:

Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen 1906. — Monatsschrift für höhere Schulen. Herausgeg. von Köpke und Matthias 1906. — Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht. Herausgeg. von Kaluza und Thurau 1906. — Zeitschrift für Reform des höheren Unterrichts. Herausgeg. von Lentz 1906. — Altpreußische Monatsschrift. Herausgeg. von Seraphim 1906. — Beilage zur Münchener Allgemeinen Zeitung. (Ausgabe in Wochenheften). — Mommsen: Reden und Aufsätze. Berlin 1905. — Matthias: Wie erziehen wir unseren Sohn Benjamin? München 1904. — Derselbe: Wie werden wir Kinder des Glückes? München 1902. — Luthers Pädagogische Schriften Wien 1884. — Salzmanns Pädagogische Schriften. Wien 1886. — Krüger: Gottfried Kämpfer. Hamburg 1906. — Bellermann: Schillers Dramen. 3 Bde. Berlin 1905. — Harder: Werden und Wandern unserer Wörter. Berlin 1906. — Uhl: Entstehung und Entwicklung unserer Sprache. Leipzig 1906. — Hellwig: Die Technik des Unterrichts in der deutschen Grammatik. Dresden 1905. — Platons Apologie, Kriton, Phaidon übersetzt von Zimpel. Breslau 1888. — Meisterwerke der griechischen Literatur in deutscher Übersetzung, herausgeg. von Michaelis. I. Prosaiker. Gotha 1907. — Knabe: Aus der antiken Geisteswelt. Leipzig 1906. — Jähns: Feldmarschall Moltke. Berlin 1906. — Seyfert: Bilderanhang zu Neubauers Lehrbuch der Geschichte. — Nautikus: Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. 1906. — Hohenzollernjahrbuch 1906. — Erdmannsdörfer: Deutsche Geschichte vom Westphälischen Frieden bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen. 2 Bde. Berlin 1900. — Neumayer: Anleitung zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen. Hannover 1906. — Frech: Aus der Vorzeit der Erde. Leipzig 1905. — Launhardt: Am sausenden Webstuhl der Zeit. Leipzig 1905. — Küster: Vermehrung und Sexualität der Pflanzen. Leipzig 1906. — Simon: Entwicklung der Elementarmathematik. 3 Bde. Leipzig 1906. — Lommel: Lehrbuch der Experimental-

physik. Leipzig 1906. — Scharf-Schröder: Das Keulenschwingen. Berlin 1894. — Scharf: Vorturnerstunden. Berlin 1905. — Bohn: Lehrstoff f. d. Turnunterricht. Berlin 1907. — Witte: Das Ideal des Bewegungsspiels. Berlin 1896. — Schönichen: Achtzig Schemabilder aus der Lebensgeschichte der Blüten. Braunschweig 1902. — Goedecke: Deutsche Dichtung im Mittelalter. Hannover 1854. — Mommsen: Römische Geschichte. Bd. I. II. III. V. Berlin. — Spruner-Sieglin: Atlas antiquus. Gotha 1906. — Köstlin: Luthers Leben. Leipzig. — Bibelkonkordanz, Calver. Stuttgart.

2. Die **Schülerbibliothek**, verwaltet von den Ordinarien, erhielt an Geschenken von dem Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten:

Deimling: Südwestafrika. — Bayer: Der Krieg in Südwestafrika und seine Bedeutung für die Entwicklung der Kolonie. (2 Exemplare).

Außerdem wurden angeschafft:

Untersekunda. Freytag: Soll und Haben. Die verlorene Handschrift. — Scheffel: Ekkehard. — Wichert: Heinrich von Plauen. — C. F. Meyer: Ausgewählte Novellen. 6 Bde. — Willibald Alexis: Der Roland von Berlin. Cabanis. Ruhe ist die erste Bürgerpflicht. — Körners sämtliche Werke. — H. v. Kleists sämtliche Werke. — Hauffs sämtliche Werke. — Höltys Gedichte. — Jules Verne: Die Reise um die Erde in 80 Tagen. Von der Erde zum Monde. Fünf Wochen im Ballon. Zwanzigtausend Meilen unter dem Meeresspiegel. Abenteuer von 3 Russen und 3 Engländern. — Scott: Ivanhoe. Kenilworth. — Bulwer: Die letzten Tage von Pompeji. — Dickens: David Copperfield. Oliver Twist. Nikolaus Nickleby. — Zeitz: Kriegserinnerungen eines Feldzugsfreiwilligen. — Jähns: Feldmarschall Moltke. — Tanera: Deutschlands Kriege von Fehrbellin bis Königgrätz. 8 Bde. — Klein: Fröschweiler Kronik.

Obertertia. Willibald Alexis: Die Hosen des Herrn von Bredow. Der Werwolf. — Deutsches Knabenbuch. Bd. 15. 16. 17. — Cooper: Conanchet. Der Bienenjäger. Die Goldgräber. — Mark Twain: Prinz und Bettler. — Hermann Wagner: Entdeckungsreisen in Haus und Hof. Entdeckungsreisen in Berg und Tal. Entdeckungsreisen in Wald und Heide. — Tanera: Deutschlands Mißhandlung durch Ludwig XIV. — Knötel: Die eiserne Zeit vor 100 Jahren.

Untertertia. Carl May: Merkwürdige Abenteuer. Auf der Prärie. — Marryat: Sigismund Rüstig. Die Kinder des Waldes. Jakob Ehrlich. Auf hoher See. Die Gefahren der Wildnis. — Mensch: Der Kabaka. Augustus oder die Schlacht bei Cherbourg. — Höcker: Die Brüder der Hansa. — Auf der Wacht im Osten. — Stegreif und Städtebund. — Im goldenen Augsburg. — Im Zeichen des Bären.

Quarta. Sophokleserzählungen. — Euripideserzählungen. — Ohorn: Lützows wilde Jagd. — Klee: Hausmärchen aus Altgriechenland. — Stoll: Populäre Mythologie der Griechen und Römer.

Quinta. Krüger: Märchen aus 1001 Nacht. — Chr. v. Schmidt: Die zwei Brüder. — R. Reinick u. O. Horn: Festgabe für die Jugend. 10 Erzählungen. — Horn: Der Admiral de Ruiter. Der Leibhusar. — Hauke: Till Eulenspiegel. — Houwald: Buch für Kinder. — Julius Lohmeyer: Deutsche Jugend. 3 Bde.

Sexta. Felseneck: Aus dem Wunderlande. — Günther: Erlebnisse eines Husarentrompeters unter dem alten Fritz. — Hofmann: Der Kinder Wundergarten. — Jaede: Fritzchens merkwürdige Abenteuer. — Jahnke: Reineke Fuchs. — Münchhausens Abenteuer. — Musäus' Märchen. — Rübezahl, der Herr des Riesengebirges. — Bäßler: Die Rolandsage.

3. **Für den geographischen Unterricht** (Verwalter der Sammlung Oberlehrer Dutz) wurde ein Schultellurium angeschafft. Die Kartensammlung bedurfte zunächst keiner Ergänzung.

4. **Für den Geschichtsunterricht** (Verwalter der Sammlung Oberlehrer Dutz) wurden angeschafft: Spruner-Bretschneider: Historischer Wandatlas. Nr. 3. Zeit Karls des Großen. Nr. 4. Zweite Hälfte des zehnten Jahrhunderts. Nr. 5. Die Zeit der Kreuzzüge. Nr. 6. Vierzehntes Jahrhundert. Nr. 7. Die Zeit der Reformation. Nr. 8. Die Zeit des dreißigjährigen Krieges. Perthes, Gotha.

5. **Die naturwissenschaftlichen Sammlungen** wurden durch einige Geschenke vermehrt, für die wir den freundlichen Gebern den Dank der Anstalt aussprechen. Wir erhielten einen ausgestopften Säger vom Quintaner Lüdemann, einen ausgestopften Fasan vom Quintaner Weikinn; vom Obertertianer von Fritschen einen Rehschädel mit Gehörn.

Angeschafft wurde ein Hamster und Nasenbär.

6. **Für den physikalischen Unterricht** (Verwalter der Sammlung Oberlehrer Rusch) wurden angeschafft aus dem Baufond die in der Beschreibung des Neubaus (S. die Festschrift) aufgeführten Einrichtungsgegenstände und ein Grundstock wertvollerer physikalischer Apparate; aus dem laufenden Etat ein Apparat für das Boylische Gesetz, ein Quecksilberbarometer, ein Apparat für das Brechungsgesetz und für Wärmeleitung, ein Wurfapparat nach Hartl und andere kleinere Apparate. Desgleichen das Notwendigste für den Anfangsunterricht in der Chemie. — An Geschenken erhielt die Sammlung vom Obertertianer von Walentynowicz eine Röntgenröhre, Röntgenplatten und ein Daniellelement, vom Untertertianer Krech zwei Glühlampen.

7. **Für den Anschauungsunterricht** wurden angeschafft:

Hölzel: Der Herbst. Das Gebirge. — Franke: Steinkohlen- und Braunkohlenbergwerk. — Schröder und Kull: Tafel 44. Flußkrebs. 45. Schnecke. 46. Kreuzspinne.

An Geschenken erhielt die Anstalt einen Steinhammer vom Quartaner Edgar Wisniewsky, mehrere Münzen von verschiedenen Schülern.

8. **Für den Zeichenunterricht** (Verwalter Zeichenlehrer Lieske) wurden angeschafft:

eine Sammlung Tongefäße, Fliesen, Gläser, Spankörbe und Gebrauchsgegenstände.

9. **Der künstlerische Wandschmuck** wurde vermehrt durch Anschaffung

der Büsten Goethes (Rauch), Herders (Schadow), Kants (Schadow), des Großen Kurfürsten (Rauch) und Friedrichs des Großen (Wustrow). Ferner wurden angeschafft: Künstlersteinzeichnungen aus dem Verlage von Teubner und Voigtländer: Bantzer, Abendmahl in einer hessischen Dorfkirche. — Volckmann, Der Hohenzollern. — Aus Seemanns Sammlung: Meisterwerke der bildenden Kunst. 10 Lichtdrucke: Laokoongruppe, Straßburger Münster, Marktplatz von Nürnberg, Peterskirche in Rom, Forum von Rom, Dom zu Limburg, Gräberstraße von Pompeji, die Marienburg, Kathedrale von Reims, der Zinsgroschen von Tizian. — Dazu 4 Wechselrahmen.

VI. Unterstützungen von Schülern.

1. Freischüler. Es erhielten von 153 Schülern 10 eine ganze und 3 eine halbe Freistelle.

Die Verleihung der Freischule geschieht nach ganz bestimmten, gesetzlich festgelegten Grundsätzen. Bewerber haben sich also bei ihren Anträgen nach der folgenden vom Unterzeichneten aufgestellten und vom Magistrat genehmigten Freischulordnung zu richten:

Freischule kann unter Ausschluß der Vorschüler bis zum Betrag von 10 % der auf der Hauptanstalt vertretenen Schülerzahl gewährt werden.

Allgemeine Voraussetzung für die Bewilligung ganzen oder halben Schulgelderlasses sind

1., daß die Eltern der Schüler bedürftig und

2., daß die Schüler der Vergünstigung würdig sind.

Über die Bedürftigkeit entscheidet der Magistrat, über die Würdigkeit das Lehrerkollegium und der Direktor.

Würdig sind solche Schüler, die in der höheren Lehranstalt bei gutem Betragen und regelmäßigem Fleiße ohne Einschränkung befriedigende Fortschritte machen und daraufhin als besonders befähigt von dem Direktor auf Grund eines Konferenzbeschlusses dem Magistrat empfohlen werden.

Die Befreiung vom Schulgelde darf, da eine fortgesetzte Prüfung der Würdigkeit notwendig ist, über die Dauer eines Schuljahres nicht ausgedehnt werden. Die Gewährung erfolgt stets unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs. Den Schülern der Vorklassen wird schulgeldfreier Unterricht überhaupt nicht, den neu in die Anstalt eingetretenen frühestens vom zweiten Besuchshalbjahre bewilligt. Den dritten Brüdern pflegt, vorausgesetzt, daß sie würdige Schüler sind und sämtlich die Hauptanstalt besuchen, auf Antrag der Eltern das Schulgeld erlassen zu werden.

Gesuche um Bewilligung von Freischule sind an den Magistrat zu richten, und zwar für den Ostertermin bis zum 15. Februar, für den Michaelistermin bis zum 15. August. Innerhalb eines Schuljahres ist eine Wiederholung des Gesuches nicht erforderlich.

Nur ausnahmsweise kann in besonderen Fällen, z. B. bei dem Tode oder plötzlicher Verarmung des Vaters, auch innerhalb eines Schuljahres Befreiung vom Schulgelde gewährt werden.

2. Freie Bücher. Aus der Unterstützungsbibliothek (Verwalter Herr Oberlehrer Meinzinger) erhielten 6 Schüler freie Schulbücher.

Das kleine Kapital, das aus den Beiträgen für die Benutzung der Schülerbibliothek angesammelt wird und auf der hiesigen Kreiskasse deponiert ist, betrug am 1. März 1907 nach Bezahlung der Buchhändlerrechnung 172,45 Mark.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Die erste Schlußprüfung (Prüfung der Reife für die Obersekunda), der sich 18 Untersekundaner unterzogen, fand am 25. und 26. Februar 1907 unter dem Vorsitz des Direktors des königlichen Provinzial-Schulkollegiums, Herrn Oberregierungsrat Professor Dr. Schwertzell statt. Über das Ergebnis der Prüfung wird der Herr Minister zugleich mit der Frage der Anerkennung der Anstalt als Realprogymnasium entscheiden.

Der unmittelbare Ausbau des Realprogymnasiums zu einem Realgymnasium ist auf Grund schriftlicher und mündlicher Verhandlungen mit den vorgesetzten Staatsbehörden **von dem**

Herrn Minister genehmigt worden. Die Obersekunda wird zu Ostern 1907 errichtet werden. Die Verstaatlichung der Anstalt soll Ostern 1908 erfolgen. Auf die Verhandlungen, die dieses erfreuliche Ergebnis herbeigeführt haben, wird der Unterzeichnete in der Chronik des nächsten Jahresberichts näher eingehen, wenn die Verträge zwischen Magistrat und Staatsbehörde ihren endgiltigen Abschluß gefunden haben.

2. Die **Berechtigungen** der Reformschulen sind genau dieselben wie diejenigen der entsprechenden höheren Lehranstalten älteren Stils.

Das Reifezeugnis des Reform-Realgymnasiums berechtigt:

1. zum Studium der Rechts- und der Staatswissenschaften und zur Zulassung zu den juristischen Prüfungen und den Prüfungen für den höheren Verwaltungsdienst,
2. zum Studium der Medizin, zur Aufnahme in die kaiserliche Wilhelms-Akademie und zur Zulassung zu der medizinischen Staatsprüfung,
3. zum Studium in der philosophischen Fakultät, zur Zulassung zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen und der Staatsprüfung für Nahrungsmittelchemiker, zum Studium der Landwirtschaft auf den landwirtschaftlichen Hochschulen, mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an Landwirtschaftsschulen,
4. zum Studium an den Technischen Hochschulen, zur Zulassung zu den Diplomprüfungen, zu der Doktor-Ingenieurprüfung, zur Prüfung für den Staatsdienst im Baufach, sowie zu den Prüfungen für die höheren Baubeamten des Schiffsbau- und Schiffsbaumaschinenfaches der Kaiserlichen Marine.
5. zum Studium an der Bergakademie und zur Zulassung zu den Prüfungen für den höheren Staatsdienst in der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung,
6. zum Studium an den Forstakademien und zur Zulassung zu den Prüfungen für den königlichen Forstverwaltungsdienst (Zeugnis in der Mathematik unbedingt genügend),
7. zum Eintritt in den höheren Post- und Telegraphendienst,
8. zur Aufnahme in das Akademische Institut für Kirchenmusik in Berlin,
9. zum Eintritt in die Offizierslaufbahn in der Armee unter Erlaß der Fähnrichsprüfung,
10. zur Marine-Offizierslaufbahn unter Erlaß der Seekadettenprüfung,
11. zum Studium der Tierarzeneikunde.

3. Wir machen auf die wichtigsten Bestimmungen der Schulordnung mit dem Bemerken aufmerksam, daß die Eltern und deren Stellvertreter zu ihrer Beobachtung ebenso verpflichtet sind wie ihre Söhne und Pflegebefohlenen. Eine gröbliche Verletzung der Schulordnung hat letzten Endes die Entfernung des betreffenden Schülers zur Folge.

1) Jede durch Krankheit herbeigeführte Schulversäumnis muß spätestens am dritten Tage dem Direktor angezeigt werden. Beim Wiederbesuch der Schule ist dem Klassenlehrer eine vom Vater ausgestellte schriftliche Meldung vorzulegen.

2) Erkrankt ein Schüler in den Ferien, sodaß er beim Wiederbeginn des Unterrichts die Schule nicht besuchen kann, so ist das dem Direktor sofort zu melden.

3) Hat ein Schüler eine ansteckende Krankheit überstanden: Masern, Röteln, Scharlach, Diphteritis, Ruhr, Cholera, Pocken, Typhus, oder ist jemand in dem Hausstande, dem er an-

gehört, davon befallen, so ist er vom Unterricht auszuschließen, bis er eine ärztliche Bescheinigung beibringen kann, daß sein Schulbesuch die Mitschüler nicht gefährdet.

4) Jeder Fall von ansteckender Augenkrankheit bei einem Schüler, einem seiner Angehörigen oder Pensionsmitglieder ist durch den Vorstand des Haushalts sofort anzuzeigen.

5) Jede nicht durch Krankheit veranlaßte Schulversäumnis bedarf der vorherigen Genehmigung des Direktors.

6) Eine Entbindung vom Turnen oder Gesangsunterricht kann nur mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand eines Schülers und zwar auf Grund einer ärztlichen Bescheinigung geschehen. Die hierfür vorgeschriebenen Formulare stellt der Direktor zur Verfügung.

7) Die auswärtigen Schüler stehen auch in ihrem häuslichen Leben unter der Aufsicht der Schule. Sie bedürfen für Wahl und Wechsel der Pensionen der vorherigen Genehmigung des Direktors. Wer Pensionäre hält, übernimmt damit die Verpflichtung, auf ihr Verhalten in- und außerhalb des Hauses zu achten.

8) Privatunterricht und Nachhilfestunden dürfen nur mit Erlaubnis des Direktors genommen und gegeben werden.

9) Das Schulgeld wird vierteljährlich an den städtischen Rendanten im Rathause vorausbezahlt. Es beträgt für die Vorschule 90 Mk., für das Realgymnasium 120 Mk. jährlich.

10. Soll ein Schüler die Anstalt verlassen, so muß der Vater oder sein Stellvertreter dies dem Direktor schriftlich oder mündlich rechtzeitig melden. Das Schulgeld ist für denjenigen Monat voll zu entrichten, innerhalb dessen die Abmeldung erfolgt. — Ein Abgangszeugnis, für das 3 Mk. Gebühren erhoben werden, wird nur auf ausdrücklichen Wunsch ausgestellt.

4. Die an die Stelle der früher üblichen Sittenhefte getretenen Mitteilungen, die wir in der Regel auf Grund voraufgegangener Besprechungen in der Konferenz gegen die Mitte jedes Vierteljahres den Eltern durch den Schuldiener oder die Post zuschicken, berücksichtigen keineswegs allein vereinzelte Verfehlungen, „sondern sind als wohlerwogene Ratschläge aufzufassen, wie sie sich aus einer unbefangen geübten Würdigung der Schülerleistungen während eines längeren Zeitraums ergeben." (Verf. des P.-S.-K. vom 18. VI. 01). Alle Benachrichtigen, die Angelegenheiten der Schule betreffen, werden nach behördlicher Vorschrift den Eltern durch den Schuldiener oder unfrankiert durch die Post als portopflichtige Dienstsache übermittelt. Demnach ist es unzulässig, die Annahme dieser Zuschriften zu verweigern.

5. Die Eltern unserer Schüler werden gebeten, falls nach ihrer Ueberzeugung ihre Söhne durch häusliche Arbeit überbürdet sein sollten, vertrauensvoll ihre Bedenken dem Direktor oder den Klassenlehrern mitzuteilen. Berechtigten Wünschen Gehör zu geben sind wir stets gerne bereit. Die Lehrer während der Unterrichtszeit in der Schule aufzusuchen ist jedoch nicht angängig, sie sind für Eltern in Angelegenheit der Söhne zu Hause zu sprechen.

6. Auf Verfügung des P.-Sch.-K. warnen wir die Eltern, namentlich die auf dem Land wohnenden, dringend davor, ihre Söhne der Schule zu spät zuzuführen. Es empfiehlt sich, Knaben vom Lande, die sich erfahrungsgemäß sehr schwer in die neuen Schulverhältnisse hineinfinden, schon mit 8 Jahren in die erste Vorschulklasse, oder wenn sie genügend vorgebildet sind, im Alter von 9, höchstens 10 Jahren in die Sexta eintreten zu lassen. Vor den schädlichen Folgen eines zu langen Privatunterrichtes sei hier ausdrücklich gewarnt. Von den Bedürfnissen des sprach-

lichen Unterrichts haben Hauslehrer, die nicht durch das pädagogische Seminar und das Probejahr gegangen sind, und namentlich Erzieherinnen kaum eine Ahnung. Von der Bedeutung der sog. Realien, die für das Reformrealgymnasium noch dazu von besonderer Wichtigkeit sind, pflegen methodisch nicht vorgebildete Lehrer, ganz abgesehen davon, daß ihnen die erforderlichen Lehrmittel nicht zu Gebote stehen, erst recht kein genügendes Verständnis zu haben.

7. Das neue Schuljahr beginnt für alle Klassen **Dienstag, den 9. April** morgens 9 Uhr. Zur Aufnahme und Prüfung von Schülern werde ich **Sonnabend, den 6. u. Montag, den 8. April** in den Vormittagsstunden von 9 Uhr ab im Amtszimmer bereit sein. In die dritte Vorschulklasse werden sechsjährige Knaben ohne jede Vorbereitung aufgenommen. Als Vorkenntnisse für die Sexta sind nachzuweisen: Geläufigkeit im Lesen, Nachschrift eines einfachen Diktats ohne grobe Fehler, Kenntnis und Bestimmen der Wortklassen und Redeteile, sowie der Hauptzeiten des Verbums und Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

Bei der Aufnahme ist eine Geburtsurkunde, ein Impfschein und gegebenenfalls ein Abgangszeugnis vorzulegen.

In Amtsgeschäften bin ich an jedem Schultage von 11—12 Uhr im Anstaltsgebäude zu sprechen.

Goldap, den 20. März 1907.

Direktor Dr. Graz.